



**Berufsverband
Information • Bibliothek e.V.**

Appell: Schließung des Instituts Informationswissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verhindern!

22.01.2016

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Steinbeck,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rosar,

in den vergangenen Tagen haben wir erfahren, dass die Düsseldorfer Informationswissenschaft mit der Pensionierung des aktuellen Lehrstuhlinhabers Wolfgang G. Stock geschlossen werden soll. Der Grund für die Schließung soll ein vermeintlicher Sparzwang sein.

Sicher liegen Ihnen diverse Sachverhaltsbeschreibungen vor, die die national und international anerkannten wissenschaftliche Leistungen des Kollegen Stock, seiner Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Absolventinnen und Absolventen der Düsseldorfer Informationswissenschaft hinreichend würdigen. Darüber hinaus dürfte auch die Qualifizierung von aktuell fast 1 000 Studierenden in zumeist interdisziplinär angelegten informationswissenschaftlichen Fragestellungen mit häufig großer gesellschaftlicher Relevanz nicht unerwähnt geblieben sein.

Aus Perspektive des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) wäre die in Ihrer Fakultät geplante Abwicklung der Informationswissenschaft ein großer Verlust:

Die Abteilung für Informationswissenschaft ist eines der forschungsstärksten informationswissenschaftlichen Institute in Europa - der Wegfall einer qualifizierten universitären Ausbildung für die Internetwirtschaft gefährdet aktuelle wie künftige Arbeitsplätze, da ohne einschlägiges Know-how die entsprechenden Firmen und Institute Probleme bekommen können, international konkurrenzfähig zu sein.

Auch andere Branchen profitieren maßgeblich von dem Fachwissen, das im Rahmen des Informationswissenschafts-Studiums vermittelt wird, insbesondere (wissenschaftliche) Bibliotheken haben ein großes Interesse an Absolventen. Das Fach Informationswissenschaft ist an Universitäten in Deutschland bereits jetzt schon sehr schwach vertreten, vergleichbare Studiengänge gibt es nur in Hildesheim, Regensburg und Berlin.

Der Ausbau der Wissensgesellschaft ist ein wesentlicher Teil heutiger politischer Programme – im Bund genauso wie in NRW. Den einzigen Studiengang an einer NRW-Universität zu schließen, der explizit dem Arbeitsmarkt der Wissensgesellschaft gewidmet ist, widerspricht vollständig den entsprechenden politischen Leitlinien, wie sie u.a. in der Digitalen Agenda 2014-2017, der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft sowie der Strategie für die Digitale Wirtschaft NRW zu finden sind.

Nachhaltige digitale Strategien brauchen Know-how und entsprechend qualifiziertes Humankapital – kluge Köpfe werden gerade in dieser Branche benötigt, um Deutschland einerseits innovativ und gerüstet zu halten, andererseits um Tendenzen einer digitalen Spaltung durch entsprechende Infrastrukturen – zu denen das Personal zu zählen ist – vorzubeugen. Die Abteilung für Informationswissenschaft – derzeit betreut sie in vier Studiengängen knapp 1.000 Studierende - hat hervorragende Absolventen hervorgebracht und als Ergänzungsfach vielen Wissenschaftlern essentielles Rüstzeug für das Berufsleben mit auf den Weg gegeben.

Die Heinrich-Heine-Universität stellt sich mit der beabsichtigten Schließung der Abteilung für Informationswissenschaft gegen den internationalen Trend: Informationswissenschaftliche Institute und Studiengänge werden ausgebaut. Die Düsseldorfer Informationswissenschaft ist eine Erfolgsgeschichte, die gestärkt und nicht abgewickelt gehört!

Aus fachlicher wie auch aus gesellschafts- und bildungspolitischer Sicht appellieren wir daher an Sie, von dem geplanten Beschluss abzusehen und sich für eine Zukunftsperspektive der informationswissenschaftlichen Forschung und Lehre in Ihrer Fakultät einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Tom Becker

TH Köln | Institut für Informationswissenschaft für den Bundesvorstand des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V.